

Alexander Schäfer

Fußballheimat Schleswig-Holstein



100 Orte der Erinnerung



Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++



arete
Verlag

Meiner Familie

Alexander Schäfer

Fußballheimat Schleswig-Holstein

100 Orte der Erinnerung

Arete Verlag Hildesheim

Der Autor

Alexander Schäfer, geboren 1977, Ausbildung zum Redakteur an der Berliner Journalisten-Schule, arbeitet als Gymnasiallehrer in Schleswig-Holstein und bildet zudem Referendare im gesamten Bundesland aus. 2019 nahm Schäfer mit seiner Schule erfolgreich an der Lehrer-Fußball-Landesmeisterschaft teil und belegte den 12. Platz – von zwölf Mannschaften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2020 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim
www.arete-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rampp, Kempten

Alle Fotos: Alexander Schäfer (wenn nicht anders angegeben)

Umschlagfotos: Stadion Waldwiese (VfB-Platz) in Kiel (Cover); Norderstedt, Kunstrasenplatz neben dem Edmund-Plambeck-Stadion (vordere Klappe außen); Pansdorf (hintere Klappe innen); Tönning (hintere Klappe außen)

Grafiken: Matthias Hunger

Druck und Verarbeitung: Westermann Druck Zwickau GmbH

ISBN: 978-3-96423-041-6

	Vorwort		9
1	Amrum	Mühlenstadion <i>Eine Insel mit zwei Toren</i>	10
2	Bad Oldesloe	Travestadion <i>Nationalspieler im Naturstadion</i>	12
3	Barmstedt	Sportplatz Dusterlohe <i>Satte Geschichte</i>	14
4	Börnsen	Sportplatz Hamfelderredder <i>High Heels an der Hamfieldroad</i>	16
5	Brunsbüttel	Sportanlage Olof-Palme-Allee <i>Gemeinsam mehr vom Platz</i>	18
6	Büchen	Waldstadion <i>Ein Ball würde dem Spiel guttun</i>	20
7	Büdelsdorf	Eiderstadion <i>Dellings Heimat</i>	22
8	Damp	Die Praxis von Beckenbauers Arzt <i>Ostseeklinik</i>	24
9	Dassendorf	Stadion am Wendelweg <i>Für immer Nummer eins</i>	26
10	Eckernförde	Stadtwerke-Arena/Martin-Kruse-Platz <i>Für eine Handvoll Spotten</i>	28
11	Eichede	Ernst-Wagener-Stadion <i>Britische Fanfreundschaft</i>	30
12	Elmshorn	Stadion Wilhelmshöhe <i>Idylle am Abstoß</i>	32
13	Elmshorn	Stadion Wilhelmstraße <i>Rasierter Raspo</i>	34
14	Eutin	Waldeck-Stadion <i>Schöne Tradition</i>	36
15	Fehmarn (Burg)	Hermann-Wisser-Stadion <i>Cup der guten Hoffnung</i>	38
16	Fehmarn (Dänschendorf)	Fußballplatz <i>Trainingslager mit dem Insel-Trappatoni</i>	40
17	Flensburg	Arena an der Eckenerstraße <i>Hafenblick mit Herz</i>	42
18	Flensburg	SHZ-Verlagsgebäude <i>Der Ball ist print</i>	44
19	Flensburg	Flensburger Stadion <i>Großes im Norden</i>	46
20	Flensburg	Idrætsparken <i>Dänische Mehrheit</i>	48
21	Flensburg	Manfred-Werner-Stadion <i>Weiche Fakten</i>	50
22	Friedrichstadt	Sportplatz Großer Garten <i>Bruno Labbadia an der schönen Treene</i>	52
23	Geesthacht	Sportplatz Silberberg <i>Zündende Spielideen</i>	54
24	Geesthacht	Zentrale Sportanlage <i>Stein des Anstoßes</i>	56
25	Gelting	Nospa-Arena/Sportanlage Wackerballig <i>Dieser Weg wird kein leichter sein</i>	58

26	Glinde	Gedenktafel Klaus Stürmer <i>Uwe Seelers Zwilling</i>	60
27	Glücksburg	Strandhotel <i>Wo der HSV baden geht</i>	62
28	Glückstadt	Sportanlage an der Königskoppel <i>Von Düsseldorf zur Fortuna</i>	64
29	Glückstadt	Willi-Holdorf-Platz <i>Bundesligatrainer mit Olympiamedaille</i>	66
30	Halstenbek	Jacob-Thode-Platz <i>Ohne Holland ham' wir kein' Komfort</i>	68
31	Heide	Stadion an der Meldorfer Straße <i>Diverse Medaillen in Dithmarschen</i>	70
32	Heide	Willi-Gerdau-Gedenktafel <i>Meldorfer Straße statt Volksparkstadion</i>	72
33	Helgoland	Fußballplatz Nordostgelände <i>Nah am Wasser gebaut</i>	74
34	Henstedt-Ulzburg	Sportanlage Schäferkampsweg (Alsterquelle) <i>Franz Beckenbauer in Rhen</i>	76
35	Hohenlockstedt	Städtische Sportanlage <i>Die bunte LoLa</i>	78
36	Hoisdorf	Sportzentrum Waldstraße <i>Rube nach dem Sturm</i>	80
37	Husum	Friesenstadion, A-Platz <i>Zwischen Seepuma und Krabbenbrötchen</i>	82
38	Husum	Friesenstadion, B-Platz <i>Arbeiterunderdogplatz</i>	84
39	Itzehoe	Städtisches Stadion <i>Olympisches Heimspiel für Sylt / Schleswig-Holsteins Olympiastadion</i>	86
40	Itzehoe	Stadion am Lehmwohld <i>Bedrohtes Traditionsidyll</i>	88
41	Kappeln	Sportplatz Hindenburgstraße <i>Dornen mit Chancen</i>	90
42	Kiel	Arbeitsgericht <i>Kleine Klatsche</i>	92
43	Kiel	Baukampfbahn <i>Schlachigeschichtensportplatz</i>	94
44	Kiel	Blaschkeplatz <i>Der den DFB an die Förde brachte</i>	96
45	Kiel	Sportanlage Friedrichsort <i>Per Dampfer zum Heimspiel</i>	98
46	Kiel	Holstein-Stadion I <i>Das Leben ist eine Baustelle</i>	100
47	Kiel	Holstein-Stadion II <i>Das Nest der Störche</i>	102
48	Kiel	Holstein-Stadion III: Denkmal <i>Der Krieg findet seine Meister</i>	104
49	Kiel	Jürgen-Lühje-Arena <i>Von der vierten Klasse zur leeren Kasse</i>	106
50	Kiel	Kiliaplatz <i>Älteste Tribüne Norddeutschlands</i>	108

		Seite
51	Kiel	Andy Köpkes Schule <i>Nationalkieler</i>
52	Kiel	Professor-Peters-Platz <i>Nordisch by Nature</i>
53	Kiel	Waldwiese <i>Wo sich Eisern Union entzweite</i>
54	Kropp	Stadion an der Norderstraße <i>Bundesligavorbereitungsblitz</i>
55	Lägerdorf	Sportplatz am Freibad <i>Skandal um nackten Torwart</i>
56	Leck	Nordfrieslandstadion <i>Olé, hier spielt der BVB</i>
57	Lübeck	Buniamshof <i>Ausweichinsel mit Nachtigallengesang</i>
58	Lübeck	Günter Grass-Haus <i>Underdognobelpreisfan</i>
59	Lübeck	Jonny-Felgenhauer-Straße <i>Grün-weißer Polizist</i>
60	Lübeck	Stadion Lohmühle I <i>Das Größte im Norden</i>
61	Lübeck	Stadion Lohmühle II <i>Bewegungsspielbude</i>
62	Lübeck	Schönböcken <i>Zwischen E und U</i>
63	Lübeck	Sportplatz am Brüder-Grimm-Ring <i>Unter dem Märchenwald</i>
64	Lübeck	Stadion Flugplatz <i>Akademiker aus der Asche</i>
65	Lütjenburg	Sportplatz Kieler Straße <i>Ballkünstler in Schmalenstedt</i>
66	Malente	Uwe Seeler Fußball Park <i>Vom Geist und vom Glanz</i>
67	Mölln	Waldsportplatz <i>Fair Play in der Eulenspiegelstadt</i>
68	Neumünster	Grümme-Arena <i>Wo Rapid Wien besiegt wurde</i>
69	Neumünster	Stadion am Forstweg <i>Olympisches Tor</i>
70	Neustadt	Gogenkrog Sportplatz <i>Fanal im Sperrgebiet</i>
71	Niebüll	Walter-Rau-Stadion <i>FCB, BVB, FCK: Bodo Schmidts Rückkehr</i>
72	Norderstedt	Copernicus-Gymnasium <i>Dichter am Ball</i>
73	Norderstedt	Edmund-Plambeck-Stadion <i>Die familiäre Kanzel</i>
74	Norderstedt	Paul-Hauenschild-Sportplätze <i>Mit Leib und Seeler</i>
75	Oldenburg in Holstein	Hans-Peter-Strom-Stadion <i>Jubel beim Jubiläum</i>
76	Pinneberg	Stadion 1 <i>Kein Aprilscherz: Torwart Uli Stein</i>

		Seite
77	Quickborn Hotel Seegarten <i>Sparwassersporthotel</i>	162
78	Raa-Besenbek Zentrale des Rasenmarkierungsmarktführers <i>Linientreu</i>	164
79	Ratekau (Pansdorf) Dr.-Curt-Waßmund-Stadion <i>DFB-Pokalfinalist zu Gast</i>	166
80	Ratekau (Sereetz) Waldstadion <i>Erfolge aus Ostholstein</i>	168
81	Ratzeburg Riemannsportplatz <i>Im Namen des Löwen</i>	170
82	Reinbek Paul-Luckow-Stadion <i>Als Max Kruse in HSV-Bettwäsche schlief</i>	172
83	Reinbek Rowohlt-Verlags-Gebäude <i>Spiele lesen können</i>	174
84	Reinbek Waldhaus-Hotel <i>Der DFB zu Gast im Grünen</i>	176
85	Rendsburg Sportplatz am Nobiskrug <i>Kulisse mit Schleife</i>	178
86	Risum-Lindholm Niko-Nissen-Stadion <i>Friesisch frischer Fußball</i>	180
87	Schenefeld Gymnasium Schenefeld <i>Gründungsort von „Fettes Brot“</i>	182
88	Schleswig Dr.-Karl-Alslev-Platz <i>Tradition an der Schlei</i>	184
89	Schmalfeld Sportplatz Schmalfeld <i>Bundesligagründungsmitglied</i>	186
90	Süderbrarup Jahnplatz <i>Beinhart! Brettstark!</i>	188
91	Sylt, List Ehemaliger Kasernensportplatz <i>Der nördlichste Fußballplatz Deutschlands</i>	190
92	Sylt, Norddörfer Fußballplatz SC Norddörfer <i>Weniger Weißgold wagen</i>	192
93	Sylt, Westerland Ehemaliges Sylt-Stadion <i>Poseidons Ruheplatz</i>	194
94	Timmendorfer Strand Strand-Arena <i>Das wahre Leben ist wie Achterbahn</i>	196
95	Todesfelde Ganz großes Kicken <i>JODA-Sportpark</i>	198
96	Tönning Sportplatz an der Dänischen Schule <i>In Leverkusen gegen Bayer 0:4</i>	200
97	Tornesch Torneum <i>Multifunktionsmoorweg</i>	202
98	Uetersen Rosenstadion <i>Buena Vista Soccerclub</i>	204
99	Wacken Wiese <i>Heavy-Metal-Fußball</i>	206
100	Wedel Elbestadion <i>Schalcker Kreisel</i>	208

Vorwort

„Heimat ist mein Verein“
The Screenshots
im Song „Fußball ist cool“

Manchmal muss man geduldig sein im Norden. Beispielsweise, wenn es um einen schleswig-holsteinischen Vertreter in der 1. Fußball-Bundesliga geht. Auch ein Nationalspieler, der für einen Verein aus dem „echten Norden“ spielt, ist ein rares Exemplar.

Ebenso dauert es 44 Jahre, bis erstmals ein Kicker aus Schleswig-Holstein das „Tor des Monats“ der „Sportschau“ erzielt. Dann geht es plötzlich doch ganz schnell: Ein Abstoß, ein Pass, ein Fallrückzieher – aus einer Distanz von 21 Metern gelingt Michél Harrer vom VfR Neumünster im Mai 2015 endlich – und völlig zu Recht – das preisgekrönte Tor des Monats.

Schleswig-Holstein hat eben fußballerisch mehr zu bieten als das ewige Traditionsdreigestirn aus Holstein Kiel, VfB Lübeck und Weltmeisterschmiede Malente. Im zweitkleinsten Flächenbundesland liefern diverse Ligen fußballeuphorische Vereinstradition und glücklich machende Fanmomente. Vielleicht auch ein Grund, weshalb laut dem bundesweiten „Glücksatlas“ zufolge schon seit Jahren die zufriedensten Menschen in Schleswig-Holstein leben.

Selbst in Flensburg und Kiel ist der Fußball längst aus dem Schatten des Handballs herausgetreten. Auch junge Kicker im gesamten Bundesland tragen heute nicht mehr nur das Merchandise etablierter Bundesligisten, sondern vermehrt Holstein Kiel-Trikots.

Einige besuchte Orte, Vereine und Interviews haben es – der neu eingeführten Kategorie „Bonuswissen“ zum Trotz – nicht in dieses Buch geschafft. So fehlt etwa der Elfmeterkiller und inzwischen auch als Künstler arrivierte Rudi Kargus mit seinem Atelier bei Quickborn, oder auch Birger Schmidt aus Fehmarn, Gründer des allerersten Fußball-Filmfestivals der Welt. Ebenso bleibt der gebürtige Kieler und Ex-Bundesligaspieler Tobias Homp außen vor, obwohl er in Henstedt-Ulzburg die Bundesligafrauen trainiert und auch mit über fünfzig noch immer aktiv in der 5. Liga spielt.

Viele andere Personen, die für den Fußball in Schleswig-Holstein von Bedeutung sind, lernen Sie auf den folgenden Seiten kennen.

Mühlenstadion

Eine Insel mit zwei Toren

Amrum ist für viele die perfekte Nordseeinsel mit einem imposant-feinsandigen Strand an der Westseite. An diesem Kniepsand-Strand wird natürlich Fußball gespielt. Professioneller kickt es sich im Inselinneren: südlich vom Inselort Nebel, direkt an der ältesten Windmühle Schleswig-Holsteins.

„Wir sind stolz auf unser Mühlenstadion“, sagt Stephan Dombrowski, Vorsitzender des TSV Amrum und maßgeblich am Ausbau des Platzes beteiligt. „Stadion“ ist – wie so oft in Schleswig-Holstein – eine leichte Übertreibung. Immerhin gibt es an der Nordseite vier aufwärts verlaufende Holzbankreihen. „Die Bänke hat ein Tischler aus dem Ortsteil Süddorf gefertigt“, sagt Dombrowski. 1995 beginnt der Ausbau. 300 Bäume werden auf der Vorgängerpflanzung gerodet, die berüchtigten zwei Meter Gefälle des Platzes werden nivelliert.

Aber auch vor dem Umbau ist Amrum ein beliebtes Reiseziel für Fußballprofis. Ende der 1980er- bis Mitte der 1990er-Jahre gibt es ein jährliches Prominentenspiel; Uwe Seeler kickt hier auch. Später verlegt der FC St. Pauli sein Trainingslager nach Amrum, zuletzt im Sommer 2001 vor einer Erstligasaison. Das Trainingslager soll die Kondition schulen, inklusive täglicher Strandläufe am Kniepsand ab 7:30 Uhr. Während der Trainingswoche bestimmen Totenkopfflogos die Amrumer Urlaubsmode. Die Kiezkicker spielen abschließend gegen eine Inselauswahl. Das geschieht auch zwei Jahre später, als 2003 der Hamburger SV gastiert und noch mehr Fans anlockt. „Viele auf der Insel sind HSV-Fans“, erklärt Dombrowski. 2007 gründet sich in Stadionnähe der HSV-Fanclub „Amrumer Perle“.

Selbst ist der 1926 gegründete TSV Amrum nur beim Kreispokal Nordfriesland aktiv. Als Amateur-Underdog hat man bis zum Kreisfinale immer Heimrecht. „Wir einigen uns vor den Spielen, ob wir auf eine mögliche Verlängerung verzichten“, sagt Dombrowski. Verständlich, dauert die Überfahrt mit der Fähre vom Festland immerhin zwei Stunden. Dann mit dem Bus bis zur Mühle in der Inselmitte. Gut, dass es auf Amrum keine Ampeln gibt.



Adresse: Waasterstigh (ohne Hausnummer), 25946 Amrum

Zuschauerkapazität: 2.500

Verein: TSV Amrum

Bonuswissen: Die zuschauerintensivste Einzelveranstaltung Amrums: das Gastspiel des HSV am 3.7.2003

Eiderstadion

Dellings Heimat

„Ich war immer Büdelndorfer“, bekennt der in Rendsburg geborene Moderator Gerhard Delling 2020 in einem Podcastgespräch mit dem Hamburger Abendblatt. Dellings damaliger Jugend-Fußballtrainer vom Büdelndorfer TSV (BTSV) schreibt für die Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, so findet Delling den ersten Kontakt zum Sportjournalismus.

„Wir haben Gerhard Delling 2019 nach seiner letzten ARD-Sportschau ein BTSV-Trikot mit seinem Namen überreicht“, sagt BTSV-Fußballobmann Rolf Bannas.

Fußballerische Höhepunkte sind für Büdelndorf 1963 und 1967 der Gewinn des Landespokals. 1973 wird knapp die Aufstiegsrunde zur Regionalliga Nord verpasst. Immer wieder pendelt der Verein zwischen der höchsten und der zweithöchsten Amateurliga Schleswig-Holsteins. „Wir sind besonders stolz auf unsere Jugendarbeit“, sagt Bannas. 1994 wird die A-Jugend Landesmeister.

Das Büdelndorfer Eiderstadion ist ein städtisches Leichtathletikstadion mit größerer Tribüne. „Hier waren schon viele Bundesligamannschaften zu Gast“, sagt Bannas. 2018 der Hamburger SV, 2010 Schalke 04, 2009 VfL Wolfsburg, 2006 sogar der FC Bayern München. Gespielt wird gegen den BTSV oder eine Jugendlandesauswahl.

In unmittelbarer Nähe zum Eiderstadion sollte ein weiterer Platz besichtigt werden. Auf den ersten Blick ist der „Sportplatz am Heisterort“ leicht zu übersehen: Birken umrahmen eine Senke, die dann zum Platz hinabführt. Alles überwiegend naturbelassen, also zählt dieser Platz zu den charmanteren Naturstadien. Hier hat früher die „FT Eider Büdelndorf“ gespielt. Ab den späten 1990ern gibt es einen Aufschwung; der Chef einer Reinigungsfirma investiert in den Verein. „Heisterort wird Meisterort“ dichten lokale Journalisten. 2004 wechselt man dann ins benachbarte Eiderstadion, das mit der Größe und der Tartanbahn der Stimmung allerdings nicht guttut. Die Auflösung der ersten Männermannschaft erfolgt 2012; seit 2018 nimmt kein Team des Vereins mehr am Spielbetrieb teil. Der Sportplatz am Heisterort wird mittlerweile von den Jugendmannschaften genutzt.



Adresse: Hermann-Ehlers-Platz 4, 24782 Büdelsdorf

Zuschauerkapazität: 6.500

Verein: Büdelsdorfer TSV

Bonuswissen: 1973 verliert der BTVS bei der Deutschen Amateurmeisterschaft erst im Halbfinale gegen den FC Kaiserslautern.

Die Praxis von Beckenbauers Arzt

Ostseeklinik

Jahrhundertspiel. WM-Halbfinale 1970, Aztekenstadion von Mexiko-Stadt. 65. Minute, Italien führt 1:0. Der Berliner Bernd Patzke passt auf Franz Beckenbauer. Beckenbauer dribbelt und steht allein am Strafraum vor Torwart Enrico Albertosi. „Ich holte zum Schuss aus und in dem Moment wurde mir schwarz vor Augen“, erinnert sich Beckenbauer in seinen Memoiren. Am Strafraum wird Beckenbauer grob gefoult – und verletzt sich an der rechten Schulter schwer. Da das Auswechsellkontingent erschöpft ist, muss Beckenbauer weiterspielen. Dass dies überhaupt möglich ist, verdankt er einem der besten Sportmediziner seiner Zeit: dem Mannschaftsarzt Hannes Schoberth (1922–1996).

An die Behandlung der Schulter erinnert ein Foto im Eingangsbereich der Ostseeklinik, denn diese wird 1973 von Professor Hannes Schoberth mitgegründet.

Bei dem Hochhaus-Großprojekt mit dem damaligen futuristischen Namen „Damp 2000“, das ab den späten 1960er-Jahren auf einer grünen Wiese der Halbinsel Schwansen direkt an der Ostsee gebaut wird, ist eigentlich an eine Klinik nicht zu denken. Doch während der Bauphase des dritten Y-förmigen Hotelkomplexes schwenkt man um, da die geplanten 7.000 Betten nie ausgelastet zu sein scheinen. So gründet Schoberth die erste deutsche Klinik für Sportmedizin in Deutschland. Bis 1985 ist er Ärztlicher Direktor der Klinik.

Von 1954 bis 1966 hat Schoberth als Mannschaftsarzt den Bundesligisten 1. FC Nürnberg betreut. Dann von 1966 bis 1974 das Engagement beim DFB. Schoberth ist beim DFB während der Turniere immer wieder auch als Sportpsychologe gefragt, soll die Nationalmannschaft vom Konkurrenz- zum Teambewusstsein führen.

Im Jahrhundertspiel 1970 ertönt in der 65. Minute kein Elfmeterpfiff und Beckenbauer muss sich bis zur 120. Minute quälen. Sechs Tore fallen nach seiner Schulterverletzung im Aztekenstadion. Der Glücksfaden der deutschen Nationalmannschaft reißt zum Schluss, Beckenbauers improvisierte Armbandage nicht.



Adresse: Seute-Deern-Ring 20, 24351 Damp

Eröffnet: 1973

Bonuswissen I: Schoberth war auch Arzt der Handballnationalmannschaft

Bonuswissen II: 1972 ist Schoberth Betreuer des Wissenschaftsausschusses für die Olympischen Spiele.

Idrætsparken

Dänische Mehrheit

„Wir sind fußballhistorisch in Deutschland etwas ganz Besonderes“, sagt Dieter Lenz, Jahrgang 1944, vom Vorstand der Dansk Gymnastik Forening (DGF). Der Verein gehört zur dänischen Minderheit.

1920 wird im nördlichen Schleswig eine Volksabstimmung durchgeführt, eine der weniger bekannten Bedingungen des Versailler Vertrages. Nord-schleswig tritt daraufhin an Dänemark ab; Flensburg spricht sich aber mehrheitlich für den Verbleib aus. Fortan lebt eine große Gruppe von Dänen im äußersten Norden Deutschlands, die ihre kulturelle und sportliche Tradition pflegen. So gründet sich 1923 der DGF, der im dänischen Verband Dansk Boldspil Union bleibt. Erst 1951 wechselt der DGF in den DFB, nach dem „Sportfrieden von Malente“, der gleiche Rechte und Pflichten vorsieht.

Weitere dänische Fußballvereine gibt es im Norden des Landes: in Eckernförde den Egernfôrde Ungdomsforening, in Schleswig den Slesvig IF, in Tönning den IF Tønning. IF steht für Idrætssforening, also Sportverein. In Flensburg sind nach dem Zweiten Weltkrieg so viele dänische Fußballer aktiv, dass sich 1948 der IF Stjernen absplattet. „Wir bilden mit Stjernen häufig eine Sportgemeinschaft und denken auch an eine Fusion“, sagt Lenz.

„Bei uns können alle Dänisch sprechen“, sagt Lenz und zeigt auf die Festschrift zum 95-jährigen Bestehen, mit Artikeln in beiden Sprachen. „60 Prozent unserer Jugendlichen gehen auf eine der dänischen Schulen“, sagt Lenz, dessen Vater ebenfalls die dänische Schule besucht hat. „Einige unserer Mannschaften treten im dänischen Licenssystem an.“ Drei Rasenplätze stehen am Idrætsparken – übersetzt Sportpark – zur Verfügung.

Zum 75-jährigen Bestehen des Vereins gastiert 1998 Brøndby Kopenhagen. „Es hat nur geregnet, aber das macht uns nichts aus“, sagt Lenz, der gern das dänische Modewort hyggelig – sinngemäß für gemütlich-locker – verwendet. „Hier duzen sich alle, wir sind nicht so verbissen, es gibt flache Hierarchien.“

Auf die Frage, für wen Lenz die Daumen 1992 beim deutsch-dänischen Europameisterschaftsendspiel gedrückt hat, verlässt Lenz seinen Hyggeduktus: „Eindeutig für Dänemark!“



Adresse: Marienhölungsweg 62, 24939 Flensburg

Verein: DGF Flensburg

Zuschauerkapazität: 3.000

Bonuswissen: Beim BeltCup spielen deutsche und dänische Fußballvereine im Sommer gegeneinander.

Manfred-Werner-Stadion

Weiche Fakten

„Eine Riesenüberraschung war das 2002“, erinnert sich der agile Mann mit dem Geburtsjahr 1934. „Bei der Mitgliederversammlung wird ein Vorhang zur Seite gezogen – und mein Name steht am Stadionschild“, sagt der Bundesverdienstkreuzträger Manfred Werner. Ein Verdienst für zahlreiche Tätigkeiten: 32 Jahre Vorsitzender, 64 Jahre Mitgliedschaft – und vor allem Visionär und Initiator des Stadionbaus. „Das hat mich berührt.“

Berührt werden im August 2018 die Flensburger Zuschauer im Manfred-Werner Stadion. Zum ersten Mal ist Weiche Flensburg im DFB-Pokal dabei und gewinnt als Viertligist gegen den Bundesligisten VfL Bochum unter Trainer Robin Dutt. Die Entscheidung für den nördlichsten Regionalisten Deutschlands fällt in der 34. Minute: ein eleganter Lupfer mit dem Knie vom gebürtigen Kieler Kevin Schultz.

Wenige Monate zuvor hat Weiche gegen Energie Cottbus um den Aufstieg zur 3. Liga gespielt. Gemäß DFB-Auflagen muss das Spiel in Kiel stattfinden. Die zweite Runde im DFB-Pokal gegen Werder Bremen findet wiederum in Lübeck statt – das Flensburger Stadionproblem. Überhaupt dürfen im Manfred-Werner-Stadion nur 15 Spiele pro Saison ausgetragen werden: Parkplätze gibt es zu wenige, Anwohner fühlen sich gestört.

Das Manfred-Werner-Stadion grenzt unmittelbar an die Bahnstraße und nördlich an ein Bahngleisgebiet. Das steht in guter Tradition, 1930 ist bereits einer der Vorgängervereine „Eisenbahner Turn und Sportverein“ (ETSV) gegründet worden. Auch der Stadtteil „Weiche“ wird nach einer dortigen Eisenbahnabzweigung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts benannt. 2017 fusioniert ETSV Weiche mit dem Traditionsverein Flensburg 08 zum heutigen SC Weiche Flensburg 08.

„Ohne Mäzen Harald Uhr würde Weiche nicht so gut dastehen“, sagt Hans-Ludwig Suhr, langjähriger Vereinsvorsitzender nach Manfred Werner. Trotz der Stadionerweiterungsprobleme sieht Suhr die Zukunft optimistisch: Seit Anfang 2020 steht auf dem Manfred-Werner-Stadion eine moderne Flutlichtanlage.



Adresse: Bredstedter Straße 2, 24941 Flensburg-Weiche

Zuschauerkapazität: 4.000, in der Regionalliga nur 2.500 zugelassen

Verein: SC Weiche Flensburg 08 (nur die Erste Herren)

Bonuswissen: TSV Weiche-West, einer der Vorgängervereine, wird „Wildwest“ genannt.

Willi-Gerdau-Gedenktafel

Meldorfer Straße statt Volksparkstadion

Helmut Rahn steht neben ihm auf dem Platz. Auch Horst Szymaniak, Hans Tilkowski, Erich Juskowiak sind Teil seiner Elf. Sepp Herberger coacht an der Seitenlinie. Es ist der große Tag für Willi Gerdau. 22. Mai 1957: An diesem Mittwochabend füllen 8000 Besucher das Stuttgarter Neckarstadion. Die Deutsche Nationalmannschaft – amtierender Weltmeister – spielt gegen die schottische Auswahl in einem Freundschaftsspiel.

Es ist eine Überraschung, dass Sepp Herberger den Dithmarscher Mittelfläufer aufstellt. Willi Gerdau wird mit diesem Spiel der erste Nationalspieler Schleswig-Holsteins seit 1931. Und der 22. Mai 1957 bleibt der Tag, an dem der bisher letzte Nationalspieler aus einem schleswig-holsteinischen Verein angetreten ist.

„Das Stadion an der Meldorfer Straße könnte man ruhig nach ihm benennen“, sagt Wolfgang Ehlers, Sportredakteur bei der Dithmarscher Landeszeitung. Nach Gerdau's Tod 2011 hat Ehlers einen Artikel dazu verfasst. „Die Leserbriefe und Reaktionen im Internet waren eindeutig: Ein Willi-Gerdau-Stadion wünschen sich viele in Dithmarschen.“

Willi, den alle „Ille“ nennen, ist so etwas wie der Uwe Seeler Schleswig-Holsteins: erfolgreich, bescheiden, heimatverbunden – und vereinstreu. Angebote von Hannover 96, Hamburger SV, Holstein Kiel und Heracles Almelo aus den Niederlanden lehnt er ab. Seine Frau möchte nicht umziehen; Willi Gerdau hat als gelernter Buchhalter bei einem Mineralölkonzern in Hemmingstedt einen sicheren Arbeitsplatz.

„Hätte es damals die Bundesliga schon gegeben, dann hätte er es sich wahrscheinlich anders überlegt“, sagt Wolfgang Ehlers, selbst jahrelang Torwart – beispielsweise beim Pokalspiel 1982 in München – und Trainer beim Heider SV.

Erst als der Mineralölkonzern die Stelle nach Hamburg verlegt, zieht Gerdau mit seiner Familie nach Uetersen. Einige Mannschaften trainiert er anschließend, unter anderem Raspo Elmshorn und den TSV Uetersen.

Statt der Stadionumbenennung wird 2012 eine Gedenktafel am Kabinentrakt im Heider Stadion angebracht.



Adresse: Eingang des Kabinentraktes im Heider Stadion

Eingeweiht: 2012

Lebensdaten: 12. 2. 1929 (Heide) – 11. 2. 2011 (Uetersen)

Bonuswissen: Er gewinnt bis 1963 mit dem Heider SV sechs Mal die Schleswig-Holsteinische Meisterschaft.

Fußballplatz Nordostgelände

Nah am Wasser gebaut

Der Kreis Pinneberg hat schöne naturnahe Plätze, beispielsweise das Deichstadion in Hetlingen. 131 Kilometer nordwestlich davon entfernt liegt – auch sehr schön – der Fußballkunstrasenplatz auf Deutschlands einziger Hochseinsel. Ganz im Norden, malerisch gelegen zwischen dem imposanten westlichen Felsmassiv und der Jugendherberge. Nur 50 Meter südlich des Nordstrandes.

„Im Meer landete bisher noch kein Ball“, schmunzelt der langjährige Fußballabteilungsleiter Stefan Pfeifer. Wie alle Fußballvereine des Kreises Pinneberg spielt der VfL Fosite Helgoland im Hamburger Fußball-Verband. „Im Pokal hatten wir früher nur Heimspiele“, sagt Pfeifer. Früher, das waren die 1970er- und 1980er-Jahre, Helgolands fußballerische Glanzzeiten. „Früher konnten wir sieben Teams stellen, seit 2017 gibt es aber keine Männermannschaft mehr“, sagt Pfeifer. Nur im Kinderbereich werde trainiert.

„Wer nach der Schule wegzieht, der bleibt auch dort.“ So auch Pfeifers Tochter. Gebürtige Helgoländer sterben sowieso aus, seit 2004 erblicken Helgoländer Kinder auf dem Festland das Licht der Welt. „Meine Tochter ist die vorletzte Helgoländerin“, sagt Pfeifer, 1963 auf Helgoland geboren.

„Wir hatten noch eine altersübergreifende Seniorenmannschaft, aber die hat sich aufgelöst.“ Viele Jahre zuvor finden einige Freundschaftsspiele statt. „Da hatten wir 80 Prozent der Spiele gewonnen“, sagt Pfeifer stolz. „Wir wissen, wie wir mit dem Wind umgehen.“ Obwohl die massiven Klippen vor Westwind schützen. Pfeifer nennt einen weiteren Grund für die damalige Heimstärke: „Einige Gegenspieler tranken bereits während der Überfahrt ein Bierchen.“ Gegen die Alten Herren von Borussia Mönchengladbach verliert man 2010 aber mit 2:4. „Das Plakat vom Spiel habe ich noch irgendwo“, sagt Pfeifer.

Kein Plakat gibt es vom ersten Auftritt der Düsseldorfer Band Die Toten Hosen auf Helgoland. 1986 erhalten die Musiker keine Erlaubnis, um in der Nordseehalle zu spielen. Campino & Co. fahren trotzdem auf die Insel – und spielen auf dem Platz mit Fans ein Fußballturnier.

Holstein-Stadion I

Das Leben ist eine Baustelle

2019 ist sie fertig, die Osttribüne. Weiße Schalen heben sich von blauen Sitzen ab und bilden die Buchstaben K, S und V – getrennt durch rot gehaltene Aufgänge. Die Vereinsfarben der Kieler Sportvereinigung Holstein zieren stolz den Oberrang der neuen Tribüne. Ewig stehen wird das Schmuckstück aber nicht, die Stahlkonstruktion ist ein Provisorium.

Eigentlich sollte die Tribüne längst aus Beton festgegossen sein. Zwei Mal hat die Stadt Kiel zuvor nach einem Generalunternehmer gesucht; ihr gehört das Stadion und der Bau wird daher mit öffentlichen Mitteln gefördert. Selbst eine europaweite Ausschreibung ist vergeblich gewesen und so entschließt sich der Verein zu der provisorischen Osttribünenlösung.

Dass das Holstein-Stadion auch künftig eine Baustelle sein wird, steht in guter Stadiontradition: Im Oktober 1911 wird der Platz mit einer ersten Holztribüne eröffnet. Somit zählt das Holstein-Stadion – laut Fußballhistoriker Werner Skrentny – zu den 15 ältesten deutschen Bundesliga-Stadien. Bereits zehn Jahre später zerstört ein Sturm die Tribüne. 1922 wird eine neue Tribüne mit 420 Sitzplätzen errichtet. Stehplatztraversen, eine Platzwärterwohnung und Umkleideräume folgen trotz inflationsbedingter Krisenzeit.

Im Zweiten Weltkrieg wird das Stadion durch Bombentreffer stark beschädigt. Erst 1950 wird die Haupttribüne eingeweiht, 1965 dann das Stadion vom Holstein-Platz in Holstein-Stadion offiziell umbenannt. In den 1970er-Jahren wird das Stadion aus ökonomischen Gründen an die Stadt verkauft; Bauschäden in der Folgezeit werden nicht sofort behoben. Von den ehemals rund 20.000 möglichen Zuschauern werden die Kapazitäten aus Sicherheitsgründen massiv reduziert. Nach drohendem Lizenzentzug für das Stadion werden dann – unter Landes- und Stadtbeteiligung – ab 2006 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen gestartet.

2020 haben nach der Osttribünenerweiterung immerhin rund 15.000 Zuschauer Platz. Langfristige Planungen sehen eine Erweiterung auf 25.000 Plätze vor – zum dann größten Fußballstadion Schleswig-Holsteins.



Adresse: Westring 501, 24106 Kiel

Zuschauerkapazität: 15.034

Verein: Holstein Kiel

Bonuswissen: Auch die Anschrift änderte sich oft:
Irenestraße, Projensdorfer, Am Mühlenweg.

Uwe Seeler Fußball Park

Vom Geist und vom Glanz

Jürgen Klinsmann, Andi Brehme, Oliver Kahn – stehen an den Schlüsselanhängern. Fußballer, die sich in der Sportschule Malente auf Weltmeisterschaften vorbereitet haben. „Wir haben die Zimmernamen so vergeben, dass wir auch bei den meisten Fußballstars genau sagen können, dass sie auch in den entsprechenden Zimmern geschlafen haben“, sagt Sebastian König, Leiter der Sportschule.

Malente: der Mythos. Der überregional bekannteste Fußballort Schleswig-Holsteins. Mit dem Höhepunkt 1974: der sagenumwobenen „Nacht von Malente“. Nach dem Sparwassertorschock – im einzigen deutsch-deutschen Fußballspiel der Geschichte besiegt die DDR die gastgebende Bundesrepublik in der Vorrunde mit 1:0 im Hamburger Volksparkstadion – kommt es angeblich in der anschließenden Nacht zum mentalen Kick. Unter der Führung von Franz Beckenbauer findet die niedergeschlagene Mannschaft in ihrem Stützpunkt Malente zum unbedingten Siegeswillen einer verschworenen Gemeinschaft. Sie wird im folgenden Turnierverlauf nicht mehr verlieren – und schließlich zum zweiten Mal Weltmeister. „Das fand im alten Taktikraum statt, den wir immer noch als Bibliothek und Besprechungsraum nutzen“, erklärt König. 1974 kommt die DFB-Elf nach jedem WM-Spiel nach Malente als Basiscamp zurück und verbringt auch die Vorbereitungswochen hier.

Bereits Bundestrainer Sepp Herberger schätzt die ostholsteinische Idylle. Erfolgreich verläuft auch die Vorbereitung zur dritten deutschen WM-Krone 1990. Malente wird zum Glücksbringer, man raunt retrospektiv vom „Geist von Malente“. 1994 hat hier zuletzt eine A-Nationalmannschaft trainiert. „Mit unserem Bettenangebot sind wir mittlerweile für den umfangreichen DFB-Tross zu klein“, sagt König. 54 Betten stehen parat. „Jugendnationalmannschaften haben wir aber weiterhin zu Gast“.

2013 wird die 1952 eröffnete Unterkunft saniert, erweitert und umbenannt: „Mit Herz und Seeler“ steht an der Rezeption. Seit dem Umbau verspricht das Gebäude jedenfalls keineswegs mehr den von Franz Beckenbauer und Paul Breitner noch kritisierten jugendherbergsartigen Kasernencharme.



Adresse: Am Stadion 4, 23714 Malente

Erbaut: 1952 (2013 erweitert)

Zuschauerkapazität: 800 am älteren Platz

Bonuswissen: Als Souvenir (passend „Uwenir“ genannt) gibt es einen Schnaps zu kaufen: „Geist von Malente“.

Wiese

Heavy-Metal-Fußball

ZDF-Fußballkommentator Oliver Welke hat Schleswig-Holstein mal als den „Acker vor Hamburg“ bezeichnet. Das war abwertend-satirisch gemeint – zumindest in Wacken hat die Bezeichnung Acker aber seine wertschätzende Berechtigung. Der Ort im Kreis Steinburg mit den 1.900 Einwohnern ist landwirtschaftlich geprägt und weltberühmt durch das jährlich stattfindende Festival. Seit 1990 überfluten beim Wacken-Open-Air bis zu 85.000 Heavy-Metal-Fans Anfang August das Dorfleben sowie die angemieteten Ackerflächen und abgesperrten Wiesen. Auf einer Wiese neben dem Eingang findet seit 2002 das begleitende Fußballturnier statt.

„Es wurde aber schon vorher gekickt“, berichtet Organisatorin Christine Scafidi. Musiker spielen in den 1990ern gegen Fans und Veranstalter. Open-Air-Gründer Thomas Jensen und Holger Hübner werden beim TSV Wacken fußballerisch sozialisiert und sind natürlich fußballbegeistert.

Im Wacken-Onlinediskussionsforum keimt um die Jahrtausendwende die Idee, ein Turnier nur für Musikkfans zu organisieren. Birgit Schweighofer – genannt Thordis – ist die Erfinderin. Neun Mannschaften melden sich 2002 an. Fünf Jahre später ist bei 32 Teams Meldeschluss. Der „Soccercup“ auf dem kleinen Feld ist von Anfang an international besetzt. Einige der 5er-Mannschaften kommen aus Skandinavien, Osteuropa, Mexiko oder Chile.

„Es gibt einen Pokal, aber der Spaß ist das Wichtigste“, so Scafidi. Das Team „Morgän Mentäl“, Turniersieger 2011, spielt konsequent in Bademänteln. Beliebte sind Wrestlingmasken. „Ein Team trat nur in Schottenröcken an.“

Reine Frauenmannschaften gibt es nicht, „aber einige Mixteams sind immer gemeldet“. Die Turnierteilnahme ist kostenlos. „Wir machen das hier alles ehrenamtlich“, sagt Scafidi, die als Eventmanagerin und Autorin ansonsten in Bochum lebt.

Bezeichnend die Teamnamen: „Die Toten Hoden“, „Prohibition ist keine Option“ oder „Glücksbärchies of Hell“. „Wie bei seriöseren Fußballturnieren“, schmunzelt Scafidi, „haben wir jedes Jahr einen Flitzer.“



Foto: Christine Scahidi



Adresse: Hauptstraße 47, 24869 Wacken

Wann: Mittwoch vor dem Festivalwochenende ab 11 Uhr

Modus: Jedes Spiel dauert 2 x 5 Minuten mit Seitenwechsel.

Bonuswissen: 2018 und 2019 nahm ein Team des österreichischen Fußballmagazins Ballesterer teil.

Namensregister

- Baluses, Kurt 88
Beckenbauer, Franz 24, 66, 76, 80, 160
Behrens, Hanno 35
Benjamin, Collin 35
Blaschke, Georg 96
Brunner, Andreas 158
Brunner, Hans-Friedrich 36, 166
Canal, Hans-Werner 108
Carlson, Britta 186
Christian, Anthony 80, 81
Delling, Gerhard 22, 45, 113,
Dutt, Robin 50
Escher, Tobias 174
Feldmann, Rötger „Brösel“ 188
Felgenhauer, Jonny 126
Finke, Volker 124, 155
Firmino, Émerson Luiz 86
Gerdau, Willi 72, 110
Geyer, Eduard 166
Götz, Falko 92
Grindel, Reinhard 18
Harnik, Martin 26, 172
Harrer, Michél 9, 144
Hashemian, Vahid 68
Hauenschild, Paul 156
Hecking, Dieter 124, 130
Henck, Carsten 166
Hennings, Rouwen 12
Herberger, Sepp 72, 140
Herrndorf, Wolfgang 152
Heynckes, Jupp 80, 110, 150
Hillringhaus, Gerald 70
Holdorf, Willi 66
Holtby, Lewis 62
Hrubesch, Horst 154, 160
Jahn, Fridrich Ludwig 56, 170
Janes, Janes 64
Kargus, Rudi 9, 160
Klinsmann, Jürgen 110, 140
Klopp, Jürgen 44
Klose, Miroslav 19
Koch, Reenald 154
Köpke, Andreas 110
Köster, Philipp 192
Kruse, Max 110, 172
Labbadia, Bruno 52, 196
Lanken, Claudia von 186
Liebrich, Werner 70
Löw, Joachim 18
Magath, Felix 28, 154
Marin, Marcus 26, 172
Meier, Norbert 30, 172
Meyer, Hans 152
Möller, Ernst 104
Muhl, Jürgen 44, 116
Nickel, Heiko 53
Nogly, Peter 36, 80, 136, 208
Petersen, Heiko 63
Prah, Axel 149
Prinz, Birgit 128
Rafael, Erich 205
Ratzeburg, Hannelore 171
Sam, Sidney 109
Schmidt, Bodo 150, 181
Schnoor, Stefan 146
Seeler, Erwin 12
Seeler, Uwe 10, 60, 66, 70, 110, 156
Slomka, Mirko 62
Sparwasser, Jürgen 162, 163
Stein, Uli 160, 161
Stürmer, Klaus 60
Uhr, Harald 50

Völler, Rudi 176, 182
Waalkes, Otto 34
Weetendorf, Dirk 159
Weisweiler, Hennes 134
Werner, Manfred 50

Willmer, Holger 134, 135, 169
Wohlers, Horst 18
Zeigler, Arnd 40
Zimmermann, Herbert 20, 174

Schauen Sie doch öfter nach Leseproben vorbei!

Sie finden alle verfügbaren Titel
unter

Downloads

e-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ w

arete
Verlag